

**VORSCHLAG ZUR REORGANISATION**  
**DES VERANSTALTUNGSRAUMES IM LITERATURHAUS**  
*Positionspapier des Personenkomitees „Literaturhaus-Reorganisation“*

**Vorgeschichte**

Dieses Papier hat eine längere Geschichte. In der Generalversammlung der IG Autorinnen Autoren erging an den Vorstand der IG der Auftrag, Verhandlungen mit dem Vorstand der Dokumentationsstelle für Neuere österreichische Literatur (DOKU) über eine Reorganisation des Hauses aufzunehmen. Der Antrag wurde von Raimund Kremlicka ausgearbeitet. Für den Vorstand der IG Autorinnen Autoren hat dieser nun nachstehendes Papier erstellt. Dieses Papier wurde lediglich von fünf am Ende der Vorstandssitzung vom 25.2.1998 noch Anwesenden Personen besprochen. Da dieser Vorstand nicht mehr beschlußfähig war, gab es keinen Auftrag an Raimund Kremlicka oder jemand anderen, mit dem Vorstand der DOKU Verhandlungen aufzunehmen.

Der Kompromiß, der im IG Vorstand freihändig vereinbart wurde war, daß sich Raimund Kremlicka, Gerhard Ruiss, Christine Böhler und Heinz Lunzer zusammensetzen mögen und die *Sache* durchbesprechen sollten. Auch mehrmalige Hinweise auf die Tatsache, daß es nicht um Einzelinteressen von Personen oder Literaturorganisationen geht, sondern hinter dem Beschluß der Generalversammlung der IG Autorinnen Autoren ein Team von Autor/inn/en aus verschiedensten Bereichen stehen würde, konnte daran nichts ändern.

In der Folge hat Raimund Kremlicka die Verhandlungen verweigert, da er den Beschluß der Generalversammlung der IG verletzt sah.

Da sich ein Teil des Vorstands der IG Autorinnen Autoren dem Auftrag der Generalversammlung der IG mit dem Argument: „Das Literaturhaus ist eine Wiener Angelegenheit“ (Zitat eines Vorstandsmitglieds aus den Bundesländern) verweigert, haben wir ein Personenkomitee gegründet, daß sich um eine Öffnung des Literaturhauses bemühen möchte. Derzeit herrscht im Literaturhaus Bunkerstimmung. Wovor sich das Haus so fürchtet, wissen wir nicht. Eines ist uns aber klar: Der österreichischen Gegenwartsliteratur tut das Haus damit keinen Gefallen.

Solltet Ihr Euch dem nachstehenden Papier und der Forderung nach Direktverhandlungen anschließen können, so bitten wir Euch, uns mit einer Solidaritätsnote zu unterstützen. Über weitere Forderungen und Anregungen würden wir uns freuen.

---

AN Personenkomitee *Literaturhaus-Reorganisation*, 1120 Wien, Arndtstraße 85/8

Ich unterstütze, mit meiner Unterschrift, das vom Personenkomitee „Literaturhaus-Reorganisation“ ausgearbeitete Papier (Verhandlungsposition) vom 6.2.1998, das mir vorgelegt wurde und bin mit einer namentlichen Nennung auf dem Forderungspapier einverstanden.

Name:

Adresse:

Datum

Unterschrift

**VORSCHLAG ZUR REORGANISATION  
DES VERANSTALTUNGSRAUMES IM LITERATURHAUS**  
*Wien 6.2.1997*

Die bisherige Praxis der Veranstaltungsprogrammatis und -organisation ist in mehrfacher Hinsicht als unbefriedigend zu bezeichnen.

Zuallererst ist mehr als fraglich, daß ein Haus, das der Literatur gewidmet ist, und daß - im Gegensatz zu den Schriftsteller/innen und denen mit ihnen kooperierenden Vereinen und Organisationen - enorme finanzielle Ressourcen hat, den veranstaltenden Autor/innen infrastrukturelle Kosten in Rechnung stellt, über die oftmals im vornherein nicht einmal genau Auskunft gegeben werden kann. (Nebenbei bemerkt häufen sich die Beschwerden, daß die personelle Besetzung in mancher Hinsicht eher als behindernd, denn als anregend und ermutigend wirkt).

Außerdem ist bisher uneinsichtig inwieweit das vorhandene Veranstaltungsbudget effizient und im Sinne der Förderung der österreichischen Gegenwartsliteratur - und als solche sehen wir den Sinn und die Funktion der Veranstaltungstätigkeit im Literaturhaus - verwendet wird.

Zuletzt ist zu sagen, daß es dem Literaturhaus bisher nicht gelungen ist, ein positives Image im Sinne der Darstellung, Veröffentlichung und Präsentation der österreichischen Gegenwartsliteratur zu schaffen. Insgesamt ist die mediale Präsenz des Literaturhauses - das unserer Ansicht ja mehr ist als die Dokumentationsstelle der österreichischen Literatur -, eher als nicht vorhanden zu klassifizieren.

Die Arbeit der Schriftsteller/innen ist die Basis aller wissenschaftlicher und dokumentarischer Bearbeitung. Alleine deswegen sollte ein „Literaturhaus“ nicht bloß der Literatur(nach)-bearbeitung, sondern der Literaturerarbeitung, also den Autor/innen gewidmet sein. Von diesem Grundsatz sehen wir das derzeitige Literaturhaus aber weit entfernt.

Die IG Autorinnen Autoren veröffentlicht in gewissen Abständen immer wieder Berichte über die soziale Situation der österreichischen Autor/innen. Diese Berichte sollten Anlaß genug sein, daß das Literaturhaus mitsamt seiner Infrastruktur und seinen sonstigen Möglichkeiten die ohnehin schwierige Arbeit der österreichischen Autor/innen verstärkt unterstützt.

Das Literaturhaus kann nur dann zu einer lebendigen Institution werden und bleiben - und auch der Öffentlichkeit als solche präsentieren -, wenn es sich der "lebenden" österreichischen Literatur widmet und diese mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fördert. Diesen Prozeß wollen wir initiieren.

## ***PROGRAMMATISCHE UND KONZEPTUELLE ÖFFNUNG DES VERANSTALTUNGSRAUMES***

### ***A) CORPORATE IDENTITY***

Um die Präsenz in den Medien und insgesamt das öffentliche Bild des Literaturhaus zu verbessern bzw. ein positives zu schaffen, bedarf es einer unverwechselbaren Corporate Identity, die sicherlich nicht ausschließlich auf dem Veranstaltungsprogramm begründet werden kann, durch dieses jedoch sein besonderes und hervorstechendes Profil bekommen könnte. Voraussetzung hierfür wäre eine kontinuierliche und professionelle Öffentlichkeitsarbeit, die das Literaturhaus als Zentrum für zeitgemäße und aktuelle Präsentation von und lebendiger und kritischer Auseinandersetzung mit Literatur etabliert.

### ***B) KONZIPIERUNG VON VERANSTALTUNGSLEISTEN***

Für das Veranstaltungsprogramm wäre sogen. „Veranstaltungsleisten“ zu konzipieren (z.B.: zu Themen der Zeit, Dramatik und Literatur, Exilliteratur, Kunst- und Kulturkritik, Kunst- und Kulturpolitik etc.), die die einzelnen Veranstaltungen für die Öffentlichkeit programmatisch einsichtig und dadurch für die Öffentlichkeit attraktiv machen. (Wichtig wäre auch eine klare Abgrenzung von externen und internen Veranstaltungen, sozusagen der Eigen- und Fremdprogrammierung). Gefragt ist ausreichend Fantasie, professionelles Management und Öffentlichkeitsarbeit, die diese Veranstaltungsleisten zu einem fixen Bestandteil der österreichischen Literaturlandschaft machen.

### ***C) ZEITGENÖSSISCHE LITERATUR***

Schwerpunkt einer dieser Veranstaltungsleisten ist die zeitgenössische Literatur (und deren Buchproduktionen), insbesondere die des Nachwuchses.

Die Autor/inn/en werden dabei vom/von den Programmverantwortlichen eingeladen und für ihre Arbeit auch angemessen entlohnt (nach den Richtlinien der IG Autorinnen Autoren). Ziel ist es, das Spektrum jener Literaturproduktion, die oft abseits und auch oft unveröffentlicht entsteht, zu zeigen und in der Öffentlichkeit zu forcieren.

### ***D) ORGANISATIONSFORM***

Nach einer Ausschreibung und einem Hearing durch ein Gremium (paritätisch besetzt von den im Literaturhaus arbeitenden Organisationen - etwa 6 bis 8 Personen) erhält ein/e Veranstalter/Organisation für ein halbes oder ganzes Jahr die Möglichkeit, ein Literaturprogramm (das bei dieser Ausschreibung mit Budgetvoranschlag eingereicht und beim Hearing vorgestellt wird) zu planen und umzusetzen. Dieser Veranstalter erhält eine angemessene Dotierung aus dem Veranstaltungsbudget des Hauses für Honorare, Reise und Aufenthalts- und Materialkosten der Lesenden. (Eine realistische Summe für ein Jahr zwischen 500.000,- öS anzusetzen). Die Kosten für Organisation und Koordinierung trägt der Veranstalter. Dieser sichert auch die professionelle Pressebetreuung der Veranstaltungen und ihrer Veranstalter/innen.

Weiters wäre eine Variante zu erwägen, wonach die Einnahmen von extern angebotenen Veranstaltungen in einen Veranstaltungstopf fließen und für zeitgenössische Literaturveranstaltungen zweckgebunden gewidmet werden könnte.

## ***SONSTIGE FORDERUNGEN***

- 1) Eindeutige und öffentlich gemachte Preislisten, die transparent und nachvollziehbar sind. Diese stellen eine notwendige Voraussetzung dar, um allen Veranstalter/innen die Möglichkeit zu geben, zu einer realistischen Einschätzung ihrer eigenen Möglichkeiten zu geben. Staffelung der Preise nach Budget, Lowbudget und Nobudget-Veranstaltungen.
- 2) Alle Absprachen zwischen Literaturhaus und Veranstalter/innen sollen in Zukunft schriftlich festgehalten werden (Vertragssicherheit).
- 3) Eintrittsgelder bei profilierten Veranstaltungen, die mit einem fixen Publikum rechnen können, sollen möglich sein, wenn die Veranstalter/innen dies wünschen. Hier kann das Literaturhaus eine Vorreiterrolle spielen.
- 4) Ausbau des Monatsprogramms, sodaß es mehr Informationen enthält und die Besucher/innen sich bereits vorab ein Bild von den Veranstaltungen machen können.
- 5) Bei Veranstalter/inne/n, die zum ersten Mal mit dem Literaturhaus in Berührung kommen, soll eine umfassende Hilfestellung bei der Erarbeitung geboten werden, damit diese ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten realistisch einschätzen lernen. (Ausarbeitung eines detaillierten Merkblattes)
- 6) Weiters soll bei der Erstellung eines Monats- bzw. Jahresprogrammes darauf geachtet werden, daß zwischen Lesungen, künstlerischen Veranstaltungen, Symposien und Ausstellungen Ausgewogenheit herrscht.

### ***Bisherige Unterzeichner***

Armin Anders, El Awadalla, Raimund Kremlicka  
Wien, den 6. Februar 1998